

Saale-Beitung.

Neumundbiergiter Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 Spalten ...
Sonntag und Montag einmal
Schreibleitung und Druck-Verwaltung
Schriftleitung: Halle, Br. Baumstr. 17.
Verlagsdirektion: Markt 24.

Preis
Der Zeitungspreis bei postfreier
Zustellung 1,00 Mk., wöchentlich
1,00 Mk. durch die Post 1,25 Mk.
ausl. Postzusatz.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Der amtlichen Zeitung-Berichte
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Der amtlichen telegraphischen Kurierliste
nach dem General-Verzeichnis
nachdem mit dem „Saale-Beitung“
„Saale-Beitung“ gesendet.
Bestellungen der Expedition Nr. 110
in Magdeburg, Br. Baumstr. 17.
Bestellungen der Expedition Nr. 110
in Magdeburg, Br. Baumstr. 17.
Bestellungen der Expedition Nr. 110
in Magdeburg, Br. Baumstr. 17.

Nr. 399.

Halle, Freitag, den 27. August

1915.

Nach dem Fall von Brest-Litowsk.

Schreckensstimmung in Petersburg.

Brest-Litowsk.

Die Siegesnachrichten überfüllen sich in diesen Tagen. Ein Bollwerk unserer Gegner im Osten nach dem anderen wird von den tapferen Heeren der Verbündeten im Sturm genommen. Es ist ein Siegeszug, der ohnegleichen in der Weltgeschichte ist. Die starken Festungen des Feindes, die — trotz aller Vorbereitungen — noch von einer nach Millionen Kämpfern zählenden Armee geschützt waren, sie sind gefallen, wie ungeschützte Städte, ohne Einschließung. Reichsweiser Aufgabe, der Fall von Romno nach zwanzig Tagen der Beschießung, die Einnahme von Komno-Georgiensk nach zehntägiger Einschließung sind Taten, die nur in der Einnahme der belagerten Festungen ein Gegenstück finden, von denen Lüttich und Namur nur einer zehntägigen, Antwerpen einer zwölftägigen Belagerung standhielt. Und die Einnahme von Brest-Litowsk stellt nun ein neues Lorbeerstück in diesen Siegestranz, den sich der Heldennut der tapferen Kämpfer Ostpreußens und Ostpreußens erwacht. Mit vollem Rechte hat der Präsident des deutschen Reichstages den Dank des deutschen Volkes allen denen ausgesprochen, die diese Waffentaten vollbracht. Er fand ein Echo, das unseren Truppen und den Gegnern kündigt, daß ganz Deutschland von solcher Dankbarkeit für seine Söhne im Feld erfüllt ist, als er zu der Nachricht von dem Fall von Brest-Litowsk hinantritt.

„Wir beglückwünschen unsere tapferen Soldaten, Offiziere und Heerführer unserer Armee und der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Armee, die in den letzten Wochen und Monaten so Unglaubliches geleistet haben und die diese Leistung gekrönt haben durch den Fall von Brest-Litowsk.“

Ja, es ist die Krönung eines Wertes, das titanenhafte Arbeit und ungläubliche Strapazen in sich barg. Aufblaus zahllose Heere, die Deutschland niederrennen, überjagen wollten, — wo sind sie nun?

Geschlagen und zertrümmert flüchten ihre Reste auf dem linken Flügel in die Sümpfe von Kottino und in die Wälder von Bialowice.

Wird Rußland sie zu neuem Widerstande noch sammeln können?

Durch die Einnahme von Brest-Litowsk ist nun auch der Kampf in Litauen und Kurland entschieden. Die Truppen, die nimmende die russischen Stellungen vom Süden her aufrollen können, wenn und wie sie wollen, werden dem Kampf im Osten wohl schneller ein Ende machen, als selbst die größten Restmengen unter unseren Gegnern in diesen Tagen für möglich hielten.

Auch die japanischen Geschütze und Infanterie konnten den Niedergang nicht aufhalten und, wenn man erst die Siegesbeute zählt, dann werden darin wohl auch die Batterien der gelben Bundesbrüder Rußlands und Englands nicht fehlen.

Schon früher haben wir darauf verwiesen, daß das Entscheidende bei diesen Siegen in der vollständigen Zermürbung der russischen Heere liegt, deren Widerstand völlig gebrochen ist, so daß sie auch die härtesten Positionen nicht mehr zu halten vermögen. Brest-Litowsk war Festung ersten Ranges und — vom Westen durch den Bug geschützt — bei den schmalen Zugangswegen, die zwischen Bug und der Kottinoflässe vom Süden zu der Festung führten, verhältnismäßig leicht zu verteidigen, da nur von Norden her ein wirksamer Vorstoß erfolgen konnte, für dessen Ausführung die russische Heeresleitung genug Truppen zur Verfügung standen. Wenn man die heldenmütige Verteidigung der deutschen Westfront diesem Rückzug gegenüberstellt, dann erst vermag man ganz die Erfolge zu würdigen, die wir erzielt.

Die Siegesbeute dürfte in Brest-Litowsk noch größer sein als in Komno; doch nicht sie bestimmt den Wert des Sieges, er liegt in der Zermürbung der russischen Armeen, die mit der Festung ihren härtesten Stützpunkt verloren haben.

Schon sind im Norden deutsche Truppen kaum noch 50 Meilen von Petersburg, und Italiens Hilfe an den Darbanelten wird Rußland die erwartete Entlastung nicht mehr bringen können.

Ob Rußland Frieden sucht, wenn deutsche Heere die belagerten Positionen besetzt haben, seine Dispositionen verkoren ist und Rußlands Zufahren durch Schweden gleichfalls unterhunden läßt, ob es — ohnmächtig — wartet, bis auch im Westen die Entscheidung gefallen sind, kann uns wenig kümmern. Rußland wird für lange Zeit unfähig sein, durch neue Offensiven wirksam und bestimmend in die Entscheidung einzugreifen.

Die Bank in Petersburg und den russischen Ostseeprovinzen.

c. B. Petersburg, 26. August.

Wie hart gegenwärtig die Notlage ist, beweist folgendes: Als gestern bekannt wurde, daß der gegenwärtige Finanzminister Graf Fedoroff sich mit Mittelsrückgedanken trage, und nachher durch General Magnitskiy erriet

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Aug.

Deftlicher Kriegsausflug.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Baust und Schönberg (südöstlich von Mita) haben sich Gefechte entwickelt.

Deftlich und südöstlich von Komno nahmen die Kämpfe ihren Fortgang. Vor Mita nähern sich unsere Truppen den Vorstellungen des Feindes. Zwischen Sejn und Merez (am Njemen) wurde der Feind gemorren. Auch im Walde östlich von Augustow bringen Teile der Armee des Generals obersten v. Eichhorn nach Osten vor. Weiter südlich wird um den Berezowka-Abchnitt gekämpft. Unsere Epichen haben Bialystok erreicht.

Die Armee des Generals v. Gallwitz warf den Feind vom Delana-Abchnitt (nördlich und südlich von Bielst) zurück. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Der schwer geschlagene Feind flüchtete in das Innere des Bialowieska-Forestes. Südlich des Forestes in der Gegend von Kamienka-Biostok hält er noch stand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadensien. Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während des österreichisch-ungarischen Korps des Feldmarschallleutnants v. Rez gestern nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahen, fürmte das brandenburgische 22. Infanteriekorps die Werke der Nordwestfront und drangen in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis.

Auf der ganzen Front der Heeresgruppe vom Bialowieska-Forest bis zum Zumpgebiet am Pripiet (südlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung in vollem Gange.

Westlicher Kriegsausflug.

Nördlich von Beau Séjour in der Champagne wurde ein vorgehender befehler Sprengtrichter gegen französische Angriffe behauptet.

Zwei feindliche Flugzeugschwärme warfen gestern im Saarland oberhalb und unterhalb von Saarlouis Bomben. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt. Der Sachschaden ist ungewislich. Vor ihrem Start waren die Geschwader in ihrem Hafen Nancy mit gutem Erfolge von unseren Fliegern angegriffen worden. Außerdem blühten sie vier Flugzeuge ein. Eins fürzte bei Bolchen brennend ab; Führer und Beobachter sind tot. Eins fiel bei Remilly mit seinen Insassen unversehrt in unsere Hände. Ein drittes wurde von einem deutschen Kampfflieger bei Arcaumont (nördlich von Lunville) dicht vor der französischen Front zur Landung gezwungen und von unserer Artillerie zerstört. Das vierte landete im Feuer unserer Abwehrgeschütze bei Moivons (südlich von Nancy) hinter der feindlichen Front.

Oberste Heeresleitung.

werde, verbreitete sich sofort das Gerücht, die Neubefestigung dieses Postens solle erfolgen im Hinblick auf die Möglichkeit der Räumung Petersburg und die Verlegung des Zarenhofes nach Moskau. Dieses Gerücht fand so starke Verbreitung, daß seitdem die Petersburger Großbanken von ihrer Depotkundschaft mit unaufrichtigen ängstlichen Fragen beunruhigt werden. Von durchsichtiger vertrauenswürdig Seite wird übrigens soeben mitgeteilt, daß seit dem vorigen Sonnabend in unauffälliger Weise eine Ueberführung des Petersburger Reichsarchivs nach Moskau begonnen hat. Den dazwischen befindlichen Unterbeamten wurde von der Verwaltung erklärt, daß diese Maßnahmen erfolgen, weil das Petersburger Archivingebäude in der Via Millionaja zu Lagarettzwecken benötigt werde, allerdings eine höchst sonderbare Erklärung.

T. U. Stockholm, 25. August. Seit dem 13. August n. St. werden in Petersburg Vorkehrungen getroffen, die den Einbruch ermeden, als erwarte eine Festung den Feind. Der Baltische Bahnhof und der dicht neben ihm liegende Warschauer Bahnhof sind militärisch besetzt und für den privaten Personen- und Güterverkehr geschlossen. Jeder Privatverkehrende, der diese Strecken benutzen will, bedarf einer Spezialerlaubnis des Generalkommandos, die nur nach dem Nachweis unbedingter Notwendigkeit gegeben wird. Eine Garantie der Beförderung übernimmt die Eisenbahnerverwaltung nur bis Piltow. Auch die am Ufer Kronstädter

Bucht bis nach Oranienbaum führende Bahn ist für das Publikum tagtäglich nur wenige Stunden geöffnet. Die in den südlichen Vorstädten Petersburgs liegenden Besitztümer der Kirche, u. a. das große Kloster Nowo-Dewitskiy, sind von ihren Insassen geräumt worden und werden als Kasernen verwendet. Der Katharinenhof, der bisher als Lazarett diente, ist nach Abtransport der Verwundeten in das Stadtinnere gleichfalls mit Militär belegt worden. Der Schiffsfahrtsverkehr in der Kronstädter Bucht ruht vollkommen. Der Belagerungszustand ist in Veranlassung erklärt worden. Die verschiedenen Bahnvorkehrungen für das Betreten und Verlassen des Reichsbereichs der Stadt wurden noch verschärft. Die Möglichkeit eines Luftangriffes durch deutsche Flieger erzeugt große Besorgnis. Eine Reihe von Maßregeln nach Berliner Muster sind ergriffen worden. Die mächtigen Schimmer der Peter-Pauls-Festung spielen die ganze Nacht ununterbrochen. Auf verschiedenen hochliegenden Gebäuden der Stadt wurden Ballon-Abwehrstationen aufgestellt. Die Stadtbeleuchtung hat Einschränkungen erfahren. Alle Laternen sind nach oben hin abgeblendet. In die Schutzmannschaft sollen neuartige Rauchmasken zum Schutz gegen etwaige Stiegsbomben verteilt werden. Es ist selbstverständlich, daß alle ungewöhnlichen Vorkehrungen die schon tief gedrückte Stimmung der Bevölkerung noch mehr beeinflussen.

c. M. Stockholm, 26. August. Den schwedischen Blättern zufolge steigert sich die Panik in den Ostseeprovinzen von Tag zu Tag. Die Deutschen känden vor Penau an der litauischen Küste und damit knapp 350 Kilometer von Petersburg entfernt.

c. B. Stockholm, 26. August. Auf behördliche Anordnung muß Jacobstadt bis Freitag von der gesamten Zivilbevölkerung geräumt werden. Jacobstadt mit der Bahnhauptstation Kreuzburg liegt etwa halbwegs an der Eisenbahnlinie Riga-Dinaburg.

c. B. Petersburg (indirekt), 25. August.

Die deutsch-österreichischen militärischen Erfolge der jüngsten Tage bilden das einzige Tagesgespräch der Reichsduma, wo man sich selbst um brennendste Fragen, wie Dumaauflösung, Ministerpräsidentenwechsel und Organisation der Kriegsinindustrie zu kümmern aufgehört hat. In allen Parteien wird die militärische Lage als überaus ernst aufgefaßt und die Stimmung ist sehr gedrückt.

Der Zentrumsführer Godnev erklärte noch gestern, daß, wenn er noch einige Hoffnung habe, so lediglich aus dem Grunde, daß der Mensch schließlich noch als lebend zu betrachten sei solange als er nicht völlig tot. „Unsere Lage“, meinte er wörtlich, „ist prekär, wenn nicht geradezu verwickelt.“

Nur die äußerste Notlage rechnet noch immer mit der amtlichen Hoffnung auf frühere oder spätere Erschöpfung des deutschen Gegners. Aber selbst die Nationalisten widersprechen dem, und deren einflußreicher Führer Bakaloff erklärte in den Wandelgängen der Duma, einjige Rettung können nur noch die westlichen Verbündeten bringen.

c. M. Stockholm, 26. August. Der englische und der französische Botschafter in Petersburg erhoben Vorstellungen über den andauernden Rückzug des russischen Heeres, der die Entsendung deutscher Truppenteile an andere Kriegsschauplätze möglich mache. Sie drängten, den Blättern zufolge, aufschärfte zu einer neuen Offensive.

Der Anschlag auf die Rigaer Bucht.

c. B. Kopenhagen, 26. August. Englische Telegramme aus Petersburg belegen, die Pläne der Deutschen in der Rigaer Bucht liegen darauf hinaus, einen Landungsplatz zu sichern und einen Stützpunkt für bedeutende Truppenmassen zu finden, welche die russischen Streitkräfte hinter Riga abhänden und danach gegen Petersburg vorrücken sollen. In der nächsten Zeit seien wichtige Ereignisse in der Ostsee zu erwarten. Die „Times“ warnen davor, allzufrüh an den Untergang des Kreuzers „Moltke“ zu glauben. Wenn der Kreuzer auch von einem Torpedo getroffen sei, so sei es doch unfrüher, als er gesunken sei.

Gold und Behörden aus Petersburg und Kronstadt flüchten.

c. B. Kopenhagen, 26. August. Nach Meldungen aus Petersburg überführt der Finanzminister Teile des Goldvorrats der Reichsbank nach Moskau. Aus Kronstadt wurden wichtige militärische Behörden gleichfalls nach Moskau verlegt. Die Ueberführungen bedeuten angeblich nicht den Beginn einer Räumung, sondern werden als Maßnahmen angesehen, die angesichts der Möglichkeit eines feindlichen Luftangriffes auf Petersburg und die Remagegend vorzubereiten getroffen wurden.

Die Blockade des Hafens von Debeagatsch

WTB. Konstantinopel, 26. August. Die Blockade des Hafens von Debeagatsch durch die englische Flotte dauert trotz des Einmarsches der bulgarischen Regierung ungeschwächt fort.

Der türkisch-bulgarische Vertrag noch nicht unterzeichnet

«B. Wien, 26. August. Wie das „K. Journal“ aus Sofia meldet, erweist sich die Nachricht von der Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Ver-

trages als verfrüht. Die Verhandlungen sind jedoch, wie von beinformierter Seite berichtet wird, in so gutem Fortschreiten begriffen, daß ihre günstige Vollendung nur noch eine Frage von Tagen sein kann.

Bulgarien, Serbien und der Biederband.

Ende der Verhandlungen in Sofia. c. B. Stockholm, 26. August. Die Petersburger Blätter melden übereinstimmend, daß die Verhandlungen mit Bulgarien über eine von Serbien zu verhandelnde Grenzberichtigung als ergebnislos eingestellt worden sind.

Das englische Ultimatum an Serbien.

c. B. Niß, 25. August. Der englische Gesandte hat am 16. August den Ministerpräsidenten Putschitsch aufgefordert, um ihn zu veranlassen, den bulgarischen Forderungen nachzugeben.

c. B. Sofia, 26. August. Das serbische Blatt „Branan“

schreibt: Serbien soll viel opfern und wird wenig belohnt. Bei dieser Voraussetzung kann und darf Serbien Bulgarien nicht abtreten.

Mb. Deutscher Reichstag.

19. Sitzung. Donnerstag, 26. August 1915. Im Ministerrath: Dr. Delbrück, v. S. Wandel, Dr. Helfferich.

Präsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Min. und teilt mit:

Meine Herren! Es ist die Nachricht eingetroffen, daß die Festung Vrest-Bilowos aus gefallen ist. (Bravo im Hause und von den Tribünen.) Wir müssen unsere tapferen Soldaten, Offiziere und die Helferinnen unserer Armee und der verbundenen österreichisch-ungarischen (Bravo), die in den letzten Wochen und Monaten so unglückselig geteilet und diese ihre Leistungen durch die Bewingung von Vrest-Bilowos gefeiert haben.

Die Beratung der Anträge und Entschlüsse des Haushaltsausschusses wird fortgesetzt.

Heeresfragen.

Der Ausschuss beantragt, den Verpflegungssatz für Mannschaften des Heeres und der Marine für die Dauer des Krieges ganz allgemein auf 1,20 Mark für den Tag festzusetzen.

Abg. Stüden (Soj.)

Die Aufzuehrung unserer kriegstüchtigen Soldaten in Ost und West hat uns bis heute noch nicht erkennen lassen. Die Angelegenheit ist eine sehr wichtige und wir müssen uns für eine entsprechende Behandlung bei der Ausbildung engagieren.

Abg. Baumbach (Soj.)

Die Klagen des Auslandes über die Behandlung unserer Kriegsgefangenen sind durchaus unbedeutend. Ich selbst habe bei Besichtigung der Gefangenenlager den Eindruck gewonnen, daß es in der Tat alles geschieht, um den Gefangenen ihre Los- und Erholung zu machen wie nur möglich.

Abg. Baumbach (Soj.)

Zur Aufrechterhaltung der Disziplin, deren Notwendigkeit wir durchaus anerkennen, müssen die richtigen Mittel angewandt werden. Der Herr Reichsjustizminister hat sich für eine freie Presse sehr stark ausgesprochen, was ich sehr begrüße.

Reichsjustizminister Dr. Helfferich:

Der Abgeordnete Dr. Stüden hat dem Reichsjustizminister den Vorwurf gemacht, bei der Gewährung freier Tage für Mannschaften ungeschickliche Erwägungen und Berechnungen verwendet zu haben.

sehr stark in Anspruch genommen, so daß weitere Verlaubungen nicht in Frage gekommen sind.

Weiter meinte der Abg. Stüden, daß Reichsjustizminister bei der Entschloßung freier Urlaubstage erst durch Artikel der Presse genötigt worden, das für keinen Artikel des „Vorwärts“.

Ich habe als Staatssekretär des Reichsjustizministeriums für unsere Soldaten ein ebenso gutes Herz wie der Abg. Stüden, aber ich bin nicht der Verantwortung für die Finanzen des Reiches.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.)

Angesichts der militärisch-politischen Lage und angesichts des herrlichen Erfolges dieses Krieges möchte ich mich namens meiner Partei auf eine kurze Erklärung begeben.

Auch sonstige technische Klagen in Bezug auf die Rüstungs- und Beschaffungswesen sind in der Kommission für die Rüstungs- und Beschaffungswesen unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse zu berücksichtigen.

Abg. Baumbach (Soj.)

Der Reichstag hat gründliche Arbeit geleistet, er hat in vielen wichtigen Ausführlungen die vielen Klagen, Beschwerden und Wünsche, die ausgeprochen worden waren, behandelt und ist seiner Pflicht aus dem Wege gegangen.

Abg. Spahn (Centr.)

Ich will nur feststellen, daß die Beschaffung des Haushaltsauschusses unsere Zustimmung gefunden haben, und auch ich nehme Anlaß, besonders nach dem was heute mitgeteilt worden ist, unsere Soldaten herzlichsten Dank auszusprechen.

Abg. Kretsch (Soj.)

Auch wir hätten manche Wünsche vorgetragen, wenn es die Lage, in der wir uns befinden, zuließe. Die beschleunigte Abwicklung der Angelegenheiten ist sehr zu begrüßen.

Stellvert. Kriegsminister v. Wandel:

Nach den Entschloßungen, die wir von den Parteien abgegeben worden sind, glaube ich nicht mehr daran zu haben, das, was ich im Ausschuss ausgesprochen habe, zu wiederholen.

fortwährende Aushebung, eine denünftige Aushebung und Förderung und Erhaltung eines Heeres in der Armeedurch gute und angemessene Behandlung.

Kriegsunterstützungen.

Zur Beratung stehen dem Reichstag die Kriegsunterstützungen in 20 Kategorien für 3 Monate vor. Die Besonderen und Besonderen des Reichs und den Arbeitern der Reichsindustrie, den Militärentwicklungs- und Militärindustriellen sollen Kriegsteilnahmeleistungen...

Abg. Bauer (Soj.)

Im Krieg hat sich die nützliche Wirksamkeit der Gewerkschaften gezeigt. Trotzdem sind immer noch Erscheinungen vorhanden, die auf eine steigende Bekämpfung bedürftig sind.

Die Besondere sind 20 Millionen Frauen beschützt. Es besteht ein Defizit, das bis zu 20 Millionen betragen würde. Wenn man das Defizit durch die Besondere ausgleichen möchte, so müßte man die Besondere um 20 Millionen erhöhen.

Ministerialdirektor Dr. Seelbach:

Auf die Ausführungen des Abg. Bauer will ich in dieser Sitzung des Hauses nicht mit der Stimme antworten, mit der man es tun könnte. (Beifall.)

Die Besondere sind 20 Millionen Frauen beschützt. Es besteht ein Defizit, das bis zu 20 Millionen betragen würde. Wenn man das Defizit durch die Besondere ausgleichen möchte, so müßte man die Besondere um 20 Millionen erhöhen.

Die Besondere sind 20 Millionen Frauen beschützt. Es besteht ein Defizit, das bis zu 20 Millionen betragen würde. Wenn man das Defizit durch die Besondere ausgleichen möchte, so müßte man die Besondere um 20 Millionen erhöhen.

